

Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 2 (1910)
Heft: 7

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Gerüsträger System Schärer „Blitz.“

Der neue Gerüsträger (Schweiz. Patent Nr. 46410), den Schlossermeister Emil Schärer in Zürich V erfunden hat, ist aus 20 mm starken I. Qual. belgischem Flusseisen mit Ausleger, Strebe, senkrechter Strebe und Brüstungsstange (Rücklehnhalter) alles in Rundteilen ohne Schrauben und Nieten konstruiert. Dieser Träger wird mit Ausleger und Strebe an zwei in die Mauer eingelassenen Hülsen festgemacht; der Ausleger sitzt vermittelst einer aufgestauchten Doppelnahe schlüsselartig fest, die Strebe ist einfach hineingesteckt. Die eine dieser Hülsen ist aus 9 mm starkem Flachseisen (prima Qualität Schmiedeisen), die andere aus nahtlohen Wasserdhren hergestellt. Die Dehnungen der Hülsen, die nicht über die Mauerflucht hinausragen und immer in der Mauer stecken bleiben, werden bei Nützgebrauch mit Schutzklappen geschützt.

Besichtigungen und Belastungsproben haben ergeben, daß diese Gerüsträger und die dazu gehörenden Hülsen der Probe über Erwartungen stand hielten, daß die ausgeführten Gerüste solid und bei richtiger Verwendung ohne jede Schwankung und Gefahr sind, und daß somit bei Verwendung der Schärer'schen Gerüsträger das übliche schwerfällige und gefährliche Gerüsten mittels Gerüststangen unterbleiben kann. Gleichwohl sind alle den gerüstpolicenischen Vorschriften entsprechenden Schutzvorrichtungen auch hier vorhanden, so daß Verputz-, Maler- und Reparaturarbeiten an Fassaden, Dachgesimsen usw. ohne Gefahr auf den Gerüsten ausgeführt werden können.

Die zürcherischen Bauaufsichtsbehörden sind daher dazu gekommen, den Gerüsträger System Schärer im Hinblick auf die Vorteile, die das überall leicht anbringbare und solide Gerüst bietet vom Standpunkte der Gerüstschaus aus gutzuheissen und zur Verwendung auf dem Platz Zürich ohne weiteres zugelassen, vorausgesetzt, daß die Herstellung der Gerüsträger und Hülsen konstruktiv und qualitativ gewissenhaft ausgeführt und das Einmauern der Hülsen in die Mauer mit prima Qualität Grenoble-Portland oder Bleizement, je nach den Mauerverhältnissen erfolgt.

Eine Prüfung des balkonartigen Auslegergerüstes, das gleichfalls von Schlossermeister Schärer, Zürich V konstruiert worden ist und innerhalb der Fensterbrüstungen befestigt, sowie durch versellbare Nährenstreben und Ketten zum Aufhängen des Gerüstes gesichert wird, hat ergeben, daß auch dieses Gerüst den Versuchen standhielt; es ist daher diese Konstruktion bei Ausführung von kleinen Reparaturarbeiten für Maler, Spengler usw. auf dem Platz Zürich von den Aufsichtsbehörden ebenfalls zur Verwendung zugelassen worden.

Eternit.

Die A.-G. Schweiz. Eternitwerke in Niederurnen geben in der Beilage der heutigen Nummer die Ansichten einiger Innenräume wieder, welche die Verwendung des Eternits als Täfer- und Plafond-Material illustrieren.

Personalien.

Zollinger & Rufer.

Architekt Otto Zollinger, Zürich V, wird sein bisheriges Bureau für Architektur und Kunstgewerbe mit August Rufer, Architekt aus Langenthal, unter der Firma Zollinger & Rufer, Architekten, Bleicherweg 41, Zürich II weiterführen.

Wettbewerbe.

Bern, Trinkwasserbrunnen (S. 32).

Für die Konkurrenz zur Erlangung von Entwürfen für die Errichtung von Trinkwasserbrunnen in den Außenquartieren der Stadt Bern waren 115 Entwürfe von im Kanton Bern niedergelassenen Künstlern eingegangen. Das Preisgericht, das aus den Herren Stadtpräsident Steiger, Architekt Jos. Schmid, Architekt v. Wurstemberger, Stadtbauamtmann Blaser und Kunstmaler Münger, alle in Bern, bestand, hat folgende Preise zuerkannnt:

I. Kategorie (Erstellungskosten 800 Fr. bis 1500 Fr.).

Erste Preise (200 Fr.): Alb. Brändli, Architekt (B.S.A.), Burgdorf; Otto Ingold, Architekt, Bern; Nigg und Padel, Architekten, Bern.

Zweite Preise (120 Fr.): Margarete Bay, Oberdiessbach; Alb. Brändli, Architekt (B.S.A.), Burgdorf; Hindermann, Architekt, Neubrück-Bern; Jos. und Klausner, Architekten (B.S.A.), Bern; Laurenti, Bildhauer, Bern; Aug. Rufer, Langenthal; Seerleider, Architekt, Bern.

Diesem Heft ist als Kunstbeilage IV eine farbige Reproduktion der Ansicht des Wettbewerbsentwurfs für ein Nationaldenkmal in Schwyz von H. Ed. Linder, Architekt (B.D.A.) von Basel in Berlin beigegeben.

II. Kategorie (Erstellungskosten 1500 Fr. bis 2000 Fr.).

Erste Preise (250 Fr.): Otto Ingold, Architekt, Bern; Moser und Schürch, Architekten, Biel; Fritz Rüfenacht, Architekt, Bern; Gottfried Läderach, Architekt, Bern.

Zweite Preise (160 Fr.): Alb. Brändli, Architekt (B.S.A.), Burgdorf, mit zwei Entwürfen; Aug. Heufer, Architekt, Bern; Karl Leuch, Bildhauer, Bern; Nigg und Padel, Architekten, Bern; A. Tieche, Architekturmaler, Bern, mit zwei Entwürfen; Wild und Bäschlin, Architekten (B.S.A.), St. Immer.

Zum Ankauf wurden je ein Entwurf von Architekturmaler Ad. Tieche und Architekt H. B. v. Fischer, Bern, empfohlen. Sämtliche Entwürfe waren vom 28. März ab während 10 Tagen öffentlich ausgestellt.

Colombier, Post- und Gemeinde-Gebäude.

Zur Erlangung von Entwürfen für ein Gebäude, in dem die Post-, Telegraphen- und Telephonbüroare, der Gemeindesaal und zwei Wohnungen untergebracht werden sollen, schreibt der Gemeinderat von Colombier unter neuenburgischen oder im Kanton Neuenburg ansässigen Architekten einen Wettbewerb aus mit Einlieferungsstermin bis zum 1. Mai d. J. Den Preisrichtern, den Architekten Reg.-Nat Louis Perrier, Paul Bouvier und Eugène Colombe in Neuenburg stehen 2000 Fr. zur Prämiierung von zwei oder drei Entwürfen zur Verfügung. Das Programm mit einem Lageplan kann vom Gemeinderat in Colombier bezogen werden.

Les Planches-Montreux, Schulhaus.

Der Gemeinderat von Les Planches-Montreux schreibt unter waadtäldischen Architekten eine engere Konkurrenz aus zur Erlangung von Plänen für ein Primär-Schulhaus mit Turnhalle mit Einlieferungsstermin bis zum 31. Mai des Jahres. Das Programm mit den nötigen Unterlagen kann von der «Direction des Travaux de la Commune» (Hôtel-de-Ville des Planches) bezogen werden.

Onnens (Kt. Freiburg), Kirchen.

Die Kirchengemeinde Onnens hatte unter den im Kanton Freiburg niedergelassenen Architekten einen engeren Wettbewerb ausgeschrieben zur Erlangung von Entwürfen für eine katholische Kirche. Die «Commission Cantonale des Monuments et Edifices publics», die als Jury amtete, hat unter den eingegangenen 11 Projekten folgende Preise verteilt:

I. Preis (500 Fr.) Architekt Jos. Diener, Freiburg;

II. Preis (400 Fr.) Architekten Broillet & Wulff, Freiburg;

III. Preis (300 Fr.) Architekt Devolz, Freiburg.

Sämtliche Entwürfe waren im Musée industriel in Freiburg öffentlich ausgestellt.

Es wäre sehr erfreulich, könnte sich die Kirchengemeinde Onnens entschließen, gemäß dem Urteil der Jury den erstprämierten Entwurf, der sich durch harmonische Außengestaltung, glückliche Inneneinwirkung und treffliche Einpassung in die Umgebung auszeichnet, zur Ausführung zu bringen.

Zürich, Geiser-Brunnen.

Zum Zwecke der Erlangung von Entwürfen für den der Stadt Zürich vom verstorbenen a. Stadtbauamtmann Geiser vermachten monumentalen Schmuckbrunnen im Werte von 43000 Fr. (vergl. „Baukunst“ 1910, S. 32), hat der Stadtrat einen öffentlichen Wettbewerb unter zürcherischen oder im Kanton Zürich ansässigen Künstlern eröffnet. Außerdem sind noch die Bildhauer Bösch in Rom, Villmann in Stuttgart, Burckhardt in Basel, Kiefer in Ettlingen und Mettler in München zur Teilnahme am Wettbewerb eingeladen worden. Als Preisrichter amten Architekt O. Pfleghardt als Präsident, Stadtbauamtmann Fissler, Kunstmaler Gattiker, Stadtgärtner Rothpletz und Professor Wrbach in Dresden. Zur Prämiierung der drei bis fünf besten Arbeiten steht dem Preisgericht eine Summe von 4000 Fr. zur Verfügung. Als Einlieferungsstermin ist der 30. Juni d. J. festgesetzt.

Als Standort für den Brunnen sind zwei Plätze vorgesehen, nämlich die am Bürkliplatz zwischen Stadthausquai und Fraumünsterstraße gelegene kleine Anlage und der an der Einmündung der Obern und Unteren Zäune in den Hirsengraben liegende erhöhte Platz. Die Wahl des einen oder andern Standortes wird vom Ergebnis des Wettbewerbes abhängen. Das Programm des Wettbewerbs mit Lageplänen und photographischen Ansichten der beiden Plätze ist vom Hochbauamt der Stadt Zürich zu beziehen. Nach den Bestimmungen des Testators muß der Brunnen innert zwei Jahren nach dem Todestage, d. h. bis Weihnachten 1911, vollendet und dem Betriebe übergeben sein.